

Modellregion „Inklusive Bildung“ in Kassel – Das Kasseler Bündnis 'Eine Schule für Alle!' weist auf Bedingungen hin, die bei der Errichtung der Modellregion nicht vergessen werden dürfen:

- Einrichtung einer unabhängigen Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit Behinderung, sowie
- Die Gestaltung des Übergangs aus der Frühförderung in die Schule

Zwei Impulsreferate gaben bei einer Veranstaltung des Bündnisses am 08.10.2015 im Stadtteilzentrum Vorderer Westen Anregungen zur Umsetzung und Diskussion.

Frau Theresa Hildebrandt berichtete aus ihrer Arbeit in der unabhängigen Beratungsstelle Frankfurt und machte deutlich, dass die Anfragen der Eltern weit über das Beratungsangebot der Beratungs- und Förderzentren (BFZ) hinausgehen, die sich vornehmlich mit den Bildungsmöglichkeiten junger Menschen mit Behinderung befassen. Beratung über Unterstützungsmöglichkeiten nach der Schulzeit dagegen oder/und vor allem die oft notwendige Begleitung von Eltern durch den „Rechtsdschungel“ gehören nicht zu den Aufgaben der Beratungs- und Förderzentren.

Frau Hildebrandt machte deutlich, dass BFZ und unabhängige Beratungsstelle in Frankfurt gemeinsam oft gute Wege für die Bildungslaufbahn eines Kindes / Jugendlichen finden würden, es für Eltern aber ganz wichtig sei, eine Beratungsstelle für sich zu finden, die kein „Amt“ sei.

Anschließend stellte Frau Eva Klein von der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen den interdisziplinären Ansatz der Frühförderstellen vor und berichtete von dem engen Beziehungsgeflecht, das entstehe, wenn die Frühförderkraft, teils über mehrere Jahre, wöchentlich in und mit Familien arbeite. Beim Eintritt in die Schule ende aber bisher die Frühförderzeit, was Unsicherheiten besonders bei Eltern hervorrufe, die durch eine weitere Begleitung, zumindest durch einen Teil des ersten Schuljahres vermieden werden könnten. Auch das Wissen über die Besonderheiten des Kindes könnten durch direkten Kontakt einfacher vom bisherigen an das neue Fachpersonal weitergegeben werden.

Anwesende Mitarbeiter der Kasseler Frühförderstellen bestätigten diese Aussagen und plädierten ebenfalls für eine noch auszuhandelnde Zeit der beratenden Begleitung der Familien im ersten Schuljahr.

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Erwartungen an die weitere Umsetzung der Inklusion an Kasseler Schulen sehr unterschiedlich sind.

Das Kasseler Bündnis „Eine Schule für alle!“ konnte an diesem Abend aber aufzeigen, wie bedeutsam eine **unabhängige** Beratungsstelle und die Begleitung durch die Frühförderung in das **1. Schuljahr** hinein für Eltern **und** ihren Kindern mit Beeinträchtigung ist. Deshalb müssen beide Forderungen **unabdingbare** Bestandteile des Rahmenkonzeptes der Modellregion „Inklusive Bildung“ in Kassel werden!

11.10.2015

